

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 90 (2017)

Heft: 6

Rubrik: Herausgegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ARMEE-LOGISTIK

90. Jahrgang. Erscheint 10-mal jährlich (monatlich, Doppelnummern 7/8 und 11/12).
ISSN 1423-7008.
Beglaubigte Auflage 3540 (WEMF 2016).

Offizielles Organ:

Schweizerischer Fourierverband (SFV) /
Verband Schweizerischer Militärköchenchefs (VSMK)

Jährlicher Abonnementspreis: Für Sektionsmitglieder im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für nicht dem Verband angeschlossene Angehörige der Armee und übrige Abonnenten Fr. 32.–, Einzelnummer Fr. 3.80.
Postkonto 80-18 908-2

Verlag/Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband, Zeitungskommission, Präsident Four Stefan Walder, Aufdorfstrasse 193, 8708 Männedorf, Telefon Privat 079 346 76 70, Telefon Geschäft 044 258 40 10, Fax 044 258 40 30, E-Mail swalder@bluewin.ch

Redaktion: Armee-Logistik, Four Christian Schelker, Kaserne, 5001 Aarau, E-Mail: redaktion@armee-logistik.ch

Chefredaktor:

Oberst Roland Haudenschild (rh)

Sektionsnachrichtenredaktor:

Four Christian Schelker (cs)

Mitarbeiter: Hartmut Schauer (Deutschland/Amerika), Oberst Heinrich Wirz (Bundeshaus / Mitglied EMPA); Member of the European Military Press Association (EMPA).

Redaktionsschluss:

Nr. 7/8 – 15.06.2017, Nr. 9 – 05.08.2017
Nr. 10 – 05.09.2017
Grundsätzlich immer am 5. des Monats für die Ausgabe des kommenden Monats.

Adress- und Gradänderungen:

SFV und freie Abonnenten:

Zentrale Mutationsstelle SFV, Postfach,
5036 Oberentfelden, Telefon 062 723 80 53,
E-Mail: mut@fourier.ch

VSMK-Mitglieder: Verband Schweizerischer Militärköchenchefs, Zentrale Mutationsstelle VSMK,
8524 Uesslingen
E-Mail: mutationen.vsmk@bluewin.ch

Inserate: Anzeigenverwaltung Armee-Logistik, Four Christian Schelker, Kaserne, 5001 Aarau, Telefon Geschäft 044 258 40 10 (Hr. Walder), Fax 044 258 40 30, E-Mail: swalder@bluewin.ch, Inseratenschluss: am 01. des Vormonats

Druck: Triner Media + Print, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz, Telefon 041 819 08 10, Fax 041 819 08 53

Satz: Triner Media + Print

Vertrieb/Beilagen: Schär Druckverarbeitung AG, Bernstrasse 281, 4852 Rothrist, Telefon 062 785 10 30, Fax 062 785 10 33

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen – auch teilweise – ist nur mit Quellenangabe gestattet. Für den Verlust nicht einverlangter Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

Logistik in der Operation Overlord

Die Operation Overlord, Deckname für die in Nordfrankreich 1944 stattfindende Landung der Westalliierten, beginnt mit der Landung in der Normandie am 6. Juni 1944, dem D-Day. Die Vorbereitungen beginnen einige Jahre vor der Landung und der logistische Einsatz im Sommer 1944 ist der grösste in der amerikanischen Militärgeschichte.

Warum funktionierte das U.S. Versorgungssystem nicht besser? Eine Untersuchung der Organisationsentwicklung, der Logistikpläne, Schwierigkeiten in Versorgungsverteilung und Versorgungsrestriktionen kann diese Frage beantworten.

Die Planer der Operation Overlord hatten zwei Jahre Zeit, um ein Versorgungssystem zur Versorgung des europäischen Operationsgebietes zu realisieren. Trotz zeitlichem Vorsprung und Erfahrungen aus dem Ersten Weltkrieg wird die Schaffung von Versorgungsdiensten (Services of Supply, SOS) zur Auseinandersetzung zwischen der Communications Zone (COMZ) und den Stäben der Feldhauptquartiere. Daraus entwickeln sich Disharmonie und Dispute über Befehlslinien, die Planung und Operationen auf dem Kontinent behindern. Das Logistiksystem ist weit von einem konfliktfreien Ablauf entfernt, es stockt durch Frankreich und kopierte eine Kontingentierung nach der anderen. Eine Katastrophe kann nur verhindert werden, weil das Versorgungspersonal sukzessive manche Hindernisse überwindet und dies auf einer ad hoc Basis.

Da die Versorgungsorganisation während einer Periode von zwei Jahren entwickelt wird, erfolgt die Verwirklichung der detaillierten Operation Overlord Planung in den letzten vier Monaten. Das Supreme Headquarter Allied Expeditionary Force (SHAEP) wird erst Mitte Februar 1944, mit General Dwight D. Eisenhower an der Spitze, installiert. Die Vorausplanungen erweisen sich als viel zu optimistisch, vor allem die Verfügbarkeit und die Kapazität von Häfen erweist sich als falsch. Die Versorgungsphase kann nur langsam angepasst werden, wenn sich die Operationen nach der Landung nicht wie geplant entwickeln sollten.

Hätten die Logistiker ein Versorgungssystem und -pläne mit flexiblen Inhalten entwickelt und hätte das SHAEP Rechnung getragen betreffend die Terrainschwierigkeiten in der Nor-

mandie mit den Auswirkungen auf die Operationen, die Planer hätten manche der schwerwiegenden Probleme vermeiden können, mit welchen sie sich von Anbeginn der Operation Overlord beschäftigt haben.

Vom Start der Operationen auf dem Kontinent, entwickelten sich die Verteilungsschwierigkeiten. Der Hafen von Cherbourg fällt nicht so schnell wie geplant in amerikanische Hände und ein Sturm im Kanal zerstört den künstlichen Hafen, MULBERRY A, kurz vor Fertigstellung. Nur eine spezielle Anstrengung der Engineer Special Brigades an den Invasionsküsten bewahrt die Amerikaner vor einem Desaster. Zusätzliche Probleme ergeben sich aus falschen Tonnageangaben von Gütern, einer Kürzung von Versorgungstruppen, falschem Dokumentenprozedere, gemischten Güterladungen, zivilen anstatt militärischen Eisenbahnformationen, fehlerhafter Kommunikation zwischen Befehlsstellen und Magazinen. Diese zahlreichen Schwierigkeiten führen zu vielen Abweichungen des Verteilplanes.

Die Planungsfehler und Verteilprobleme bewirken Versorgungsrestriktionen. So bei der Munition am Anfang der Operationen und dem Treibstoff später im Sommer; solche Restriktionen beeinflussen die Operationen und verlangsamen den Vormarsch der Armee.

Trotz dieser Kritik am Versorgungssystem bewegt das amerikanische Versorgungssystem Millionen Gütertonnen und erweist sich als gut genug, um den Alliierten Sieg zu unterstützen. Rückwirkend erscheint es, dass bei weiter Betrachtung das Volumen und nicht die Qualität der Anstrengungen materiell über die Achsenmächte gesiegt hat. Im weiteren sind die Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges die Basislinie für zukünftige Operationen.

Quelle: Steve R. Waddell, United States Army Logistics. The Normandy Campaign, 1944, Greenwood Press, Westport, Connecticut, 1994

Roland Haudenschild

